



LANDESVERBAND SACHSEN

DER KLEINGÄRTNER e. V.

Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. · Loschwitzer Str. 42 · 01309 Dresden

Naturnah gärtnern – besser leben

Folge 6: Der Ohrwurmtopf

Der Ohrwurm, ein Fluginsekt, gehört in die Gruppe der laufenden Gradflügler. Der gemeine Ohrwurm (*Forficula auricularia*) ist ein äußerst harmloses Tier, das sich von allerlei Pflanzenstoffen ernährt, jedoch als bevorzugte Nahrung vertilgt er Blattläuse, Blutläuse, Schildläuse, Blattflöhe, junge Raupen (Fruchtschalenwickler), Blattroller, Insekteneier und Schneckeneier (Nacktschnecken). Er ist ein sehr wertvoller Helfer in der Schädlingsbekämpfung für uns Kleingärtner im Rahmen der biologischen Schädlingsbekämpfung. Niemals kriecht er – wie man ihm im Volksmund nachsagt – dem Menschen ins Ohr!

Die Zange am Ende des Hinterleibes benutzt er in erster Linie, um die Hinterflügel zu entfalten, die unter den kurzen Flügeldecken liegen, aber auch zur Abwehr von Feinden oder bei der Jagd auf kleinste Insekten. Mal ehrlich, liebe Gartenfreunde, wussten Sie, dass der Ohrwurm fliegen kann? Er kann, nur ist er zu faul, seinen komplizierten Flugapparat auszufahren – er kriecht lieber.

Die Ansiedlung des wertvollen Helfers erfolgt im Ohrwurmtopf. Ein Blumentopf aus Ton wird mit Stroh, Heu oder Holzwolle gefüllt, wobei man nicht weiß, ob die Holzwolle mit chemischen Mitteln getränkt ist. Also lieber die ersten beiden Materialien verwenden. Durch die Öffnung im Boden fädle ich einen 30 bis 40 cm langen Blumendraht, den ich am Ende um ein ca. 3 cm kleines Aststück wickele und an die kleine Öffnung von innen heranziehe. Der Blumentopf wird mit einem der genannten Materialien gefüllt und mit einem kleinen Obst- oder Zwiebelnetz, wie man es im Handel beim Kauf von Obst oder Gemüse erhält, eingepackt zugebunden – und fertig ist das Kleinbiotop Ohrwurmtopf.

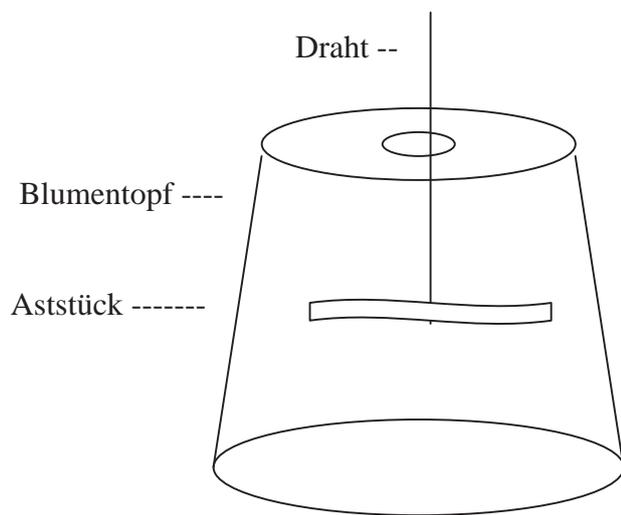
Er wird im Spätherbst im Garten an trockenen Stellen aufgestellt, wo Laub angeweht wird. Man schiebt einen ca. 10 mm großen Keil unter den Blumentopf. Jeder Gartenfreund hat schon mal trockenes Laub aus einer Gartenecke geräumt und über die Anzahl Ohrwürmer gestaunt. Im Frühjahr bringe ich meine Ohrwurmstöpsel in die blattlausgefährdeten Gebiete (z. B. Süß- und Sauerkirsche, Apfelbaum und Pflanzen, z. B. Edelweißmargerite). Er wird mit der Längsseite an einen Ast oder Stab mit Hilfe des Blumendrahtes aufgehängt. Nicht wie eine Glocke frei, sondern anliegend. Seit Jahren hänge ich meine Ohrwurmstöpsel in meine Apfelbäume, Sauerkirsche und in die Sommermargeriten und habe keine Blattläuse mehr.

Man sagt dem Ohrwurm nach, dass er auch an Früchten wie z. B. James Grieve, Cox Orange und Klarapfel Schaden zufügt, da er gern in der Kelchblüte schläft und am Apfel frisst. In diesen Vegetationsperioden habe ich den Ohrwurmstöpsel längst wieder weggenommen. Ein Ohrwurm soll lt. Literatur in einer Nacht 50 bis 100 Blattläuse vertilgen. Soll er sich auch mal an einer Dahlienblüte oder Apfel satt fressen. Er ist für uns Kleingärtner ein kostenloser Helfer in der Schädlingsbekämpfung!

Ohrwurmtopf (Prinzipskizze)

Materialliste:

- 1 Tonblumentopf
- Blumendraht ca. 30 bis 40 cm
- Kleines Aststück ca. 3 cm lang
- Stroh oder Heu
- 1 Zwiebel- oder Zitrusfruchtnetz
- kleine Keile aus Holz



Mit Stroh gefüllte Blumentöpfe dienen besonders Ohrwürmern während der Vegetationszeit als Unterschlupf. Von Spinnen werden sie auch gern aufgesucht. Die Blumentöpfe werden an möglichst dicht belaubten Stellen in den Baumkronen aufgehängt.

